

# Merkur

## Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Erhalten täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Belegpreis monatlich 2.10 M., Wochenbelegpreis 10 Pf. (incl. Porto), täglich monatlich 60 Pf. (Belegpreis 60 Pf.), Belegpreis 1.20 M., Belegpreis 10 Pf. (Belegpreis 10 Pf.). Im Falle neuer Abnehmer wird der Belegpreis beim ersten Anlauf auf Rechnung des Belegnehmers.

mit den Beilagen: „Mittlerer Beleg“, dem „Unterstützungsbogen“, „Die Heimat“, „Soll und Sein“, „Was der Welt der Zeit“, „Recht und Unrecht“, „Schicksal“, „Heimliche im Hause“, „Der Arbeiter“, „Händler und Arbeiter“, „Moral“, „Heim und Gesellschaft“, „Jugend und Alter“, „Moral und Religion“, „Moral und Politik“, „Jugend und Alter“.

Belegpreis für den belegpflichtigen Abnehmer 4 Pf. im Falle von 10 Abnehmern, 6 Pf. bei 20 Abnehmern, 8 Pf. bei 30 Abnehmern, 10 Pf. bei 40 Abnehmern, 12 Pf. bei 50 Abnehmern, 14 Pf. bei 60 Abnehmern, 16 Pf. bei 70 Abnehmern, 18 Pf. bei 80 Abnehmern, 20 Pf. bei 90 Abnehmern, 22 Pf. bei 100 Abnehmern, 24 Pf. bei 110 Abnehmern, 26 Pf. bei 120 Abnehmern, 28 Pf. bei 130 Abnehmern, 30 Pf. bei 140 Abnehmern, 32 Pf. bei 150 Abnehmern, 34 Pf. bei 160 Abnehmern, 36 Pf. bei 170 Abnehmern, 38 Pf. bei 180 Abnehmern, 40 Pf. bei 190 Abnehmern, 42 Pf. bei 200 Abnehmern.

Nr. 120 x

Freitag, den 24. Mai 1935

61. Jahrgang

## Auf dem Wege zur Einigung?

### Genf und der italienisch-abessinische Streit — Mussolini stimmt den franko-englischen Vorschlägen zu

Genf, 24. Mai. Die in Genf seit vier Tagen geführten inoffiziellen Besprechungen der Mächte werden befristet bis zum italienisch-abessinischen Streit, dessen Behandlung sich immer schwieriger zu gestalten scheint. Die Genfer Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter glauben aber weiterhin zu können, daß Mussolini in den letzten Wochenstunden des Donnerstags eine Zustimmung zu den von Casati und Eden ausgearbeiteten Vorschlägen gegeben habe. Man erwartet nämlich noch die Antwort aus Addis Abeba und werde im Laufe des heutigen Freitag das genaue Verlangen ausarbeiten. Außenminister Casati, so erklärt man weiter, werde den Freitagabend verlassen und nach Paris zurückkehren.

Der Außenminister des „Echo de Paris“, Bertinag, der ebenfalls auf die römische Antwort hinweist, sagt in einem Radio- und Zeitungsbefund, daß trotz dem kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen sei. Es sei ihm jedenfalls unmöglich, die bevorstehende Einigung zu befristen. Die Verhandlungen würden bis zum Zusammenbruch des Absterbensrates am Freitagabend fortgesetzt. Bertinag weist ferner auf die Gefahren hin, die für das Zustandekommen des Donaupaktes bestehen, falls es nicht gelinge, den abessinisch-italienischen Streitfall beizulegen. Die Kleine Entente könne unmöglich Militärausträge mit Italien unterzeichnen, wenn dieses in Afrika in eines der schwierigen Unternehmen verwickelt sei. Im übrigen seien der räumliche und der wirtschaftliche Nutzen für die italienischen Unternehmen verheißungsvoll. Im übrigen seien der räumliche und der wirtschaftliche Nutzen für die italienischen Unternehmen verheißungsvoll.

### Besorgnis in London

London, 24. Mai. Die Londoner Presse beschäftigt sich immer lebhafter mit dem italienisch-abessinischen Streit. Über den Fortgang der Besprechungen zwischen den Vertretern in Genf wird in der ganzen Presse ausführlich berichtet. Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Genf sagt, die Besprechungen würden jetzt mit sehr großem Eifer betrieben; jede Anstrengung werde unternommen, um Italien zu einer vernünftigen Zustimmung zu bewegen. Das Ziel sei jetzt, eine Lösung zu finden, die die britische Regierung als Mitglied des Absterbensrates annehmen könne. Engländer und Franzosen fühlen den Streit nicht als Streit zwischen Italien und Abessinien, sondern als Streit zwischen zwei Absterbensratsmitgliedern auf, der allen anderen Absterbensratsmitgliedern des Absterbensrates aufzuerlegen ist.

„Times“ sagt in einem Beiratsartikel, die Erklärung des Innenministeriums Lord Stanhope zu der italienischen Behauptung über britische Beteiligung der Waffenlieferung nach Abessinien habe lieber dem Eifer der italienischen Presse nicht Einhalt getan. Nach dem neuesten Aufbruch von Gondar scheint es, daß die Richtigstellung Stanhopes nur zu neuen Unklarheiten ermutigt habe. Das Blatt schließt: Daß die britische Regierung die ausländische Kritik an ihrer Außenpolitik überläßt, ist jetzt langem bekannt.

### Italienische Bombenabwürfe über abessinischen Gebiet?

London, 24. Mai. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba schreibt, daß die britische Militärmission in Abessinien der abessinischen Regierung einen von einer Anzahl Photographen erhaltene Bericht vorgelegt habe, der sich mit gewissen Bombenabwürfen italienischer Militärflugzeuge befaßt. Das dokumentarisch belegte Beweismaterial spreche davon, daß sich Bomben abgeworfen worden seien, seien auf Genet und eine auf Addis Abeba. Die Duldung lägen meist innerhalb des abessinischen Gebietes. Ferner seien drei nicht-geplante Bomben aufgefunden worden.

### Gefährliches Abenteuer französischer Militärflieger

Paris, 24. Mai. Ein gefährliches Abenteuer hatten zwei Militärflieger des Flugausgangspunktes von St. Raphael zu bestehen, die in einem Auftrage polnischen Rundfunks überfliegen und hat mitgeteilt, daß er in Romo einen Sturz unternommen werde.

## Baldwin wird Ministerpräsident

### Wichtigster Umbau der englischen Regierung zu erwarten

London, 24. Mai. Nach einer Ausrückung sieht mancher ungewisshaltig, daß noch vor Ablauf der Pflanzferien des Parlaments Baldwin an Stelle Macdonalds den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen wird. Der Grund für diesen Wechsel liegt in der Feststellung des Innenministers, daß Macdonalds wegen der Anforderungen, die mit seinem letzten Amt verbunden sind, nicht gewachsen seien. Ein Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten mag auf einen vollständigen Umbau der gesamten Kabinett aller übrigen Mitglieder des Kabinetts erforderlich sein.

Der neue Ministerpräsident hat somit freies Hand für einen Umbau des Kabinetts. Nach Reuters besteht Grund für die Annahme, daß Baldwin von dieser Gelegenheit weitgehend Gebrauch machen werde. Macdonald werde der Regierung wohlwollend als Präsident des Staatsrates aus weiterhin angehören. Man werde alles tun, um mit einer möglichst harten Regierung, die auf der gegenwärtigen nationalen Grundlinie liege, nur die Wähler zu trennen. Die Wahlen zum Parlament würden voraussichtlich im Herbst stattfinden.

### Macdonald wieder in London

Ministerpräsident Macdonald ist Donnerstag vormittag aus Scotland, wo er an einer Kirchenversammlung teilnahm, wieder nach London zurückgekehrt. Am Donnerstagabend wurde er der Vorsitz bei einer weiteren Konferenz zwischen den Ministerpräsidenten der britischen Dominien und englischen Kabinettsmitgliedern. Wie verlautet, wurde hierbei die internationale Lage, besonders unter ihren verpolitischen Gesichtspunkten, erörtert. Der Kriegsminister, der Außenminister, der Erste Lord der Admiralität und die Staatschef der Armee, Flotte und Luftstreitkräfte nahmen an der Besprechung teil.

### Londoner Stimmen zur Unterabstimmung

London, 24. Mai. In Besprechung der Baldwin-Rede im Unterhaus führt „Daily Herald“ Klage darüber, daß die Regierung die Vorbereitung der britischen Luftstreitmacht beschleunigen habe, „sogar als Hitler-Rede in Angriff genommen“ hätte. Die britische Regierung führe ihren Plan trotz des verächtlichen Tones der Friedensliebhaber ihren durch. Das Blatt schreibt weiter, in London herrsche die Ansicht, daß die Rede des Reichsanzigers der Erklärung bedürftig. Wahrscheinlich würden britische Schritte in Berlin erfolgen, um ihre eigene Bedeutung kennen zu lernen.

In einem Beiratsartikel sagt „Daily Herald“, die unbestimmte und schwächliche Äußerung Baldwin, daß die Regierung die Rede Hillers ernstlich erwägen werde, ist unzulänglich. Gegenwärtig die die beste Gelegenheit, um eine „allgemeine, in Freiheit vereinbarte Regierung“ zu bilden.

rungsflugzeug nach Gues unterwegs waren. In einem 1000 Meter Höhe geriet das Flugzeug in einenurchbaren Sturm, der den Apparat wie einen Spielball hin und her schaukelte. Als eine 200 das Flugzeug plötzlich herabstürzte, wurde der Begleiter, der sich nicht angefangen hatte, aus seinem Sitz geschleudert, während dem Flugzeugführer das Steuer aus der Hand gerissen wurde und ihm der Bergsturz auf die Erde aufsteigte. Wie durch ein Wunder fiel der Begleiter auf das Schwanzende des Apparates, wo er sich an einer Verankerungstrasse festhalten konnte. Dem Flugzeugführer gelang es mit großer Mühe, das Flugzeug wieder in die Gewalt zu bekommen, und mit abgeheiltem Motor setzte er vorsichtig auf flachen Felde zur Landung auf, die auch glücklich verlief. Der Mechaniker hat nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

### Paris zur Abstimmungsaussprache im englischen Unterhaus

Paris, 24. Mai. Die Abstimmungsaussprache im englischen Unterhaus wird in der französischen Presse aufmerksam verfolgt. Die Blätter nehmen an, dass Macdonald zwar noch keine Stellung zu den Beschlüssen der englischen Regierung, man spürt aber bereits jetzt zwischen den Zeilen die Genugtuung über die Durchführung des englischen Abstimmungsprogramms, das ganz allgemein als ein Entzweiigen Baldwin auf die Bühne bedeutsam wird. Nur der „Jour“ zeigt sich weitgehend zurückhaltend und will im Gegenteil feststellen können, daß die englische Regierung im Anschluß an die Erklärung des Außenministers nicht weitgehend geantwortet habe. Man würde sich nicht wundern, so schreibt das Blatt, daß Baldwin von seinem ursprünglichen Standpunkt abgewichen sei. Baldwin habe in seiner gelassenen Rede abgesehen, sein Ziel mit der Öffentlichkeit des deutschen Volkes und der Briten im Osten sowie auf die österreichische Unabhängigkeit vermitteln. Er habe ferner praktisch das Zustandekommen von allen anderen Verhandlungen getrennt, die augenblicklich geführt werden. Man erwartete sich noch daran, daß der Führer in Beantwortung der Londoner Erklärung vom 3. Februar als erster diese Trennung vorge schlagen habe, und daß London und Paris übereingekommen seien, dies für unannehmbar zu erklären. Man will sich beständig die Frage vorlegen, ob London diese Ansicht geändert habe.

### Die englischen Luftstreitkräfte keine Antwort auf Hillers hoffnungsvolle Rede

London, 24. Mai. In einer Rundfunkrede erwiderte der britische Luftstreitkräfte Lord Londonderry am Donnerstagabend dem englischen Publikum das neue Luftprogramm der Regierung. Er sagte, die Vergrößerung der britischen Luftmacht sei in seiner Rede eine Antwort auf Hillers bemerkenswerte und seiner Ansicht nach in vielen Beziehungen hoffnungsvolle Rede. Die Annahme des Grundgesetzes der Begrenzung der Rüstungen durch Hiller sei sehr willkommen. Vor allem aber sei es als Luftstreitkräfte befreit über Hillers Fortschritt, die Luftstreitkräfte zu begreifen. Das britische Luftprogramm dürfe keinen Augenblick lang als Verwertung des deutschen Angebotes einer Begrenzung angesehen werden. Ferner würde er hervorheben, daß das Programm aus seiner neuen Verbindung der britischen Luftstreitkräfte sei, sei nur eine Befähigung und praktische Anwendung der Wehrpolitik, die hinsichtlich der Luftmacht bereits im Jahre 1923 festgelegt und von internationalen, sozialistischen und nationalen Ministern angenommen und ausdrücklich nach dem britischen Programm richtete sich gegen kein bestimmtes Land.

### Wieder ein politischer Mord in Sowjetrußland

Moskau, 24. Mai. In jeder Zeit werden betriebl mehrere Fälle von Ermordungen führender Jungkommunisten aus der Sowjetunion gemeldet. Schon wieder berichtet ein Blatt, diesmal aus dem Bezirk Charkow, daß in dem Dorf Charkow ein kommunistischer Führer, der sich als ein Befähigter und erfahrener wurde, wurde. Der Ermordete wurde zahlreiche Verwundungen am Schädel, die mit einem Dolchmesser betrafen, nicht wußten, angewiesen. Als Täter wurde eine Frau festgenommen, die früher einmal Mitglied einer von ihm Bruder angeführten kommunistischen Bande gewesen sein soll.

## Englische Rückfragen in Berlin?

### „Daily Telegraph“ über eine geplante neue Konferenz

London, 24. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung sei hauptsächlich der Ansicht, daß Hillers ausführliche außenpolitische Erklärung so bald als möglich von der Konferenz aller interessierten Regierungen erörtert werden sollte. An London sei man der Ansicht, daß dieses Verfahren das beste Mittel sein würde, um festzustellen, hinsichtlich welcher Fragen und inwieweit der Weg jetzt für Vereinbarungen frei sei. Um Augenblick ist noch nichts darüber bekannt, wie und wo eine solche Konferenz einberufen werden sollte. Als etwaiger Konferenzort sei ein Ort in Holland erwähnt worden; aber bisher habe es an der Zeit und Gelegenheit gefehlt, diese Einzelfragen zu erwägen. Die Aufgabe, eine Umbildung des Kabinetts in der nächsten Zeit bevorstehe, habe unermessliche Schwierigkeiten auf den Zeitpunkt, an dem England an einer so wichtigen Konferenz teilnehmen könnte. Es werde aber darauf hingewiesen, daß die Zwischenpause auf jeden Fall damit verbracht werden würde, weitere Besondere Erörterungsgegenstände ausfindig zu machen. Der Berichterstatter erwähnt ferner im Zusammenhang mit Hillers Rede eine Anzahl Punkte, über die in Berlin nähere Klärung verlangt werden sollte. 1. Die ganze Bedeutung der Worte „Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung“ als Grundzüge, auf denen der Absterbensrat aufgebaut werden sollte. 2. Die Frage, welche Vertragspunkte noch „durch die Methode friedlicher Verhandlung“ revidiert werden und auf welche „moralischen und materiellen Zurücksetzungen des deutschen Volkes“ sich Hiller in seiner Rede bezogen habe. 3. Die Frage, was die hinsichtlich der „kollektiven Zusammenarbeit für die Sicherung des europäischen Friedens“ erwähnten „notwendigen Änderungen“ seien, die, wenn sie „unternommen“ werden, künftige Explosionen veranlassen könnten. 4. Auf welcher Grundlage die Lieferung von Munition und Waffen im Frieden und im Krieg für die Teilnehmer an regionalen Nichtangriffspakten geregelt werden solle. 5. Ob Einvernehmen darüber herrsche, daß das Statut vom 20. September der Luftstreitkräfte strenge internationale Überwachung und Kontrolle der Luftfahrt zwecks Verhinderung ihres Mißbrauchs in Kriegszeiten Vorzüge treffen müsse.

### Polnische Befehrer über eine litauische Rundfunksendung

Warschau, 24. Mai. Am Zusammenhang mit der Tatsache, daß der Bericht des litauischen Rundfunklers Romo am 19. Mai über die Befähigungsleistungen für Marschall Bismarck eine ungläubige Prookation war, hat der polnische Rundfunk, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, einen energischen Protest an den Präsidenten des Internationalen Rundfunkverbandes in London gerichtet. Der Präsident hat telegraphisch geantwortet, daß er mit der Ansicht des

### Die Schwierigkeiten der Donau-Konferenz

#### Verhandlungen Casals mit der Kleinen Entente und den Balkanstaaten.

Genf, 24. Mai. Der französische Außenminister Casati gab Donnerstagabend den Vertretern der Kleinen Entente und der Balkanstaaten ein Glas, an dem Eltinasca, Zenaschi, der Herrliche Außenminister Krass, der ständige südliche Vertreter in Genf, Jollicer, und der griechische Gesandte in Paris, Politis, teilnahmen. Dabei wurde, wie verlautet, neben der Vorbereitung der Donau-Konferenz die Rückwirkung der Reichstagler-Rede auf die europäische Lage besprochen. Auch wurde der italienisch-abessinische Streit erörtert, der auch das Verhältnis der Kleinen Entente zu Italien betrifft, da Italien ein positives Verhalten der Kleinen Entente wünsche, während aber vor allem der

## Die Schwierigkeiten der Donau-Konferenz

### Verhandlungen Casals mit der Kleinen Entente und den Balkanstaaten.

litauische auswärtige Außenminister die Grundzüge des Absterbensrats bei dieser Gelegenheit zur Geltung bringen will. Die Schwierigkeiten der Donau-Konferenz haben sich auch unglücklich auf die Entscheidung des ungarisch-schwarzen Meerestrafalles ausgewirkt. Da Ungarn an gewissen Mindestforderungen erfüllen möchte, ist in der Haltung Südamerikas eine neue Verschärfung eingetreten. Es wird bereits damit gerechnet, daß die Angelegenheit des Maritimer Konfliktes auf dieser Konferenz ihre Entscheidung noch nicht findet. Die öffentliche Sitzung des Absterbensrats, die Freitag vormittag stattfinden sollte, ist auf den Nachmittag verschoben worden.

## Wieder ein politischer Mord in Sowjetrußland

Moskau, 24. Mai. In jeder Zeit werden betriebl mehrere Fälle von Ermordungen führender Jungkommunisten aus der Sowjetunion gemeldet. Schon wieder berichtet ein Blatt, diesmal aus dem Bezirk Charkow, daß in dem Dorf Charkow ein kommunistischer Führer, der sich als ein Befähigter und erfahrener wurde, wurde. Der Ermordete wurde zahlreiche Verwundungen am Schädel, die mit einem Dolchmesser betrafen, nicht wußten, angewiesen. Als Täter wurde eine Frau festgenommen, die früher einmal Mitglied einer von ihm Bruder angeführten kommunistischen Bande gewesen sein soll.











# Aus Mitteldeutschland

Dem fieseren Tode entronnen.

† Klein-Schierholt. Dem fieseren Tode entronnen ist die Frau des Gemeindevorstehers B. von hier. Als sie, wie allfällig, des Morgens die nötigen Hygienematerialien aus dem Kohlenfall holte, fürzte, als sie diesen faum vertrieben hatte, unter lauten Geheiß die Tede mit allem, was darüber war, herunter. Sie in besondrerer Mitleid ist es zu betrachten, daß diesmal eine fiesere Entfeln, die sonst hierbei immer besien mollte, länger fiesig und somit ebenfalls demotiert blieben.

## Einziehung von Staatsbeamtenstellen

Übergangsgesetz und Dienstbesitz.  
† Dessau. Das Nationalistische Staatsministerium hat folgende Durchführungsbestimmungen zum Staatshaushaltsplan für 1933 erlassen:

1. Von je drei freien oder freierwerbenden planmäßigen Beamtenstellen der Besoldungsgruppen I bis 10<sup>a</sup> wird eine Stelle eingesetzt. Dies gilt nicht, wenn eine Besoldungsgruppe durch eine Staatskraft nach gesetzlichen Vorschriften unzulässig ist.
2. Zur Verringerung der Personalansgaben können planmäßige Beamtenstellen bei ihrem freierwerbenden Träger befriedigt unangetastet werden. In der Regel nach dem 1. Oktober kommen die schon im Haushalt selbst als fiesig vorgesehenen Besoldungsstellen nicht in Anrechnung. Wenn eine Umwandlung freierwerbender Stellen in Stellen verschiedener niedrigerer Besoldungsgruppen vorgesehen ist, sind die zuerst in Stellen mit den niedrigsten Bezügen und danach in Stellen mit den nächsthöheren Bezügen umzuwandeln.
3. Ausnahmen von den Bestimmungen in Absatz 1 sind in folgenden Fällen mit Zustimmung des Staatsministeriums, Abteilung Finanzen, zulässig:
4. Entlassene Angestellten und Lohnempfänger mit mindestens einjähriger ununterbrochener Dienstzeit können Übergangsgelder (Wohlfahrtsgehalt) nach Maßgabe der erlassenen Bestimmungen erhalten werden.
5. Arbeitern, die 25 Jahre oder länger Lohnempfänger in einem Arbeitsverhältnis bei der Staatsverwaltung gefanden haben, kann aus Bewilligungen, aus denen ihre Lohnbezüge zu bestimmen sind, eine Dienstprämie gezahlt werden.

### Ein ehelicher Jinder!

† Meißel (Kr. Schmied). Wir berichten, daß der Steinleger August Meißel, der in der Sandwischstraße mit 400 Mark verstorben hatte, auf Grund der Zeugnismenge, welche sich für den Landwirt Alfred Henze aus Worfendorf, der die Briefstöße mit dem Gehe gefunden hatte.

### Hauptmann Dornann, Saathain, gestorben.

† Bob Liebenow. Auf dem Schloß Saathain starb im Alter von 90 Jahren der Gutsbesitzer Hauptmann v. D. Dornann, ein Mann, der in der Landwirtschaft im Kreise Liebenow, wie auch in der Landwirtschafskammer Halle in früheren Jahren eine Rolle gespielt hat.

### Bischof Peter

Dorfführer der Pfleiferischen Anstalten.  
† Magdeburg. Bischof Peter hat den Posten im Vorstand der Pfleiferischen Anstalten zu Magdeburg-Cracau übernommen. Bischof Peter hat in Zusammenarbeit mit einem anderen Ausfühler, in dem auch die Innere Mission und die Arbeiterbewegung vertreten war, neue Schaltungen aufgestellt, die dem Regierungsverwaltung zur Genehmigung eingereicht wurden.

### Nur noch Zeitpunkt im Offiziu.

† Sangerhausen. Hier fand eine statt besuchte Versammlung der Dörfpächter und verpächter des Kreises Sangerhausen statt, auf der Kreisbauernführer Biederfeld auch den Hauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft begrüßte. Kreisbauernführer Biederfeld, der in der Versammlung die Verhandlungsbedingungen besprach, nach denen es nur noch eine Dörfpächterzeit auf längere Zeit gibt, und zwar auf die Dauer von mindestens 6 Jahren. Wird der entsprechende Vertrag nicht 3 Monate vor Ablauf der 6 Jahre gekündigt, läuft er auf 3 Jahre weiter. Mit diesen großen Zeitpfeilen soll erreicht werden, daß der Dörfpächter die Gewissheit besitzt, längere Zeit Dörfpächter der Pflanzung zu sein, und daß er aus diesem Grunde in eigenem Interesse die Bäume auf den Bäumen eine Besondere Pflege angedenken zu lassen. Der Dörfpächter wird allfällig freigestellt. Voraussetzung für die Zulassung als Dörfpächter ist fiesig der Besitz einer Dörfpächterkarte.

### Entrümpelung bringt Glück.

† Alfersleben. Vor etwa 5 1/2 Jahren verlor eine Frau in Alfersleben ihren Trauring, der angeblich beim Wollern in den Born gefallen war. Jetzt fand sie ihn, angeblich in einem neuen Bodenentrümpelung, zu ihrer großen Freude wieder.

## Bleg dich oder brich . . . !

Roman von Magda F. R. (Kopier verboten).

14) So spannen Rechtsanwalt Strömbing und Direktor Berger allein den Faden weiter. Immer mehr aber leuchtete es dem Chef der Firma ein, daß mit einer Verlobung der einzige richtige Ausweg gefunden wäre. Das Projekt, die jüngste Tochter mit Robert Zillmann, dem Sohne des leitenden Direktors zu verloben, wurde allerdings fallengelassen, denn es war unendlich wichtiger, der Manufaktur die seitene Kraft Dammerberg zu erhalten, von der man sich die glänzende Zukunft versprach. Fürs erste hielt es nun, Frau Zillmann einzunehmen, die Jabella zu veranlassen hatte, sich Dammerberg von der vorletzten Seite zu zeigen, damit der Künstler den Plan nicht durchführe. Bei diesem Temperament war man ja niemals vollkommen fieser, ob er nicht schließlich doch die Tochter des Direktors auszufliegen, um seinen freien Künstlertrium nachzugeben.

Da der Kommerzienrat kein Mann langen Jöggers war, wurde Frau Zillmann noch zur selben Stunde zur Beratung herbeigeholt. Aber die sonst so ruhige Dame geriet geradezu in Erregung, als sie von diesem Plan hörte. „Ich glaube doch, daß Jabella eine andere Partie machen kann, als diesen Mann Dammerberg, der, wie ich höre, in garer unzulässiger Stellung um eine Anstellung in unserer Unternehmung nachsucht.“

# Von einem Bären überfallen

† Sandersdorf. An der Dessauer Straße lagern Schafwäcker, von denen einer einen Bären befiel. Als ein Sandersdorfer Einwohner in der Nähe des an einer Stelle befieligen Bären Geras löpft, fürzte sich dieser plötzlich auf ihn. Es entspann sich ein wilder Ringkampf zwischen dem 53jährigen Mann und dem Bären. Schon war der Mann durch den Bären fast verfehlt, als ein in der Nähe befindlicher anderer Einwohner den Vorfall bemerkte und sich mit einer Gade auf den Bären fürzte. Es gelang ihm, das Tier von seinem Opfer abzutreiben; jedoch hatte der Angegriffene bereits erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Unterarmen davongetragen. Die herbeigerufene Sanitätskolonne vom Roten Kreuz brachte den Verletzten zunächst zum Krst und dann ins Bitterfelder Krankenhaus.

### Schwerer Verkehrsunfall.

† Dessau. In der Kanalar-Straße ereignete sich am 23. Mai ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer streifte an einer Straßenecke einen Kraftwagen, der von der Herzogen von Anhalt gesteuert wurde. Der Wagen kam dadurch aus der Fahrtrichtung

### Ein Sohn befehlt die Eltern.

† Erfurt. Ein 34 Jahre alter arbeitsfähiger Mensch verübte einen Einbruchdiebstahl bei den eigenen Eltern. Er brach eine verschlossene Kammer auf und raubte das fiesige Wirtschaftsgeld. Danach ist er ipurlos verschwunden.

### Altkirche der alten Heister Kirchenglocke?

† Heister. Die alte Heister Kirchenglocke, die sogenannte Markerglocke, die aus dem Jahre 1234 stammte und damit die zweitälteste Kirchenglocke Deutschlands überhaupt ist, zerbrach im Jahre 1912 und ist fiesiger in ein Ertrücker Museum verkauft worden. Es sollen nun von der Gemeinde Heister Schritte unternommen werden, diese wertvolle alte Glocke, die ein Stück Heister Geschichte bedeutet, zurückzufahren. In ihrer alten Heimat soll ihre würdige Stätte bereitet werden.

### „Braunes Haus“ und 33-Heim für Eiferwerber.

† Eiferwerda. Die Gemeindeberäte von Eiferwerda stimmten dem Ankauf der Strommeierei für 12000 Mark zu. Dieses Gebäude gehörte bisher dem Eiferwerdaer Bauverein, der seine Veranlassung nach Bad Liebenow verlegt hat. In der Strommeierei soll ein Jugendheim mit einer Jugendberge errichtet werden. Ein für die Entwicklung der Stadt bedeutsamer Plan ist die Schöpfung eines „Braunes Hauses“, in dem die Büroräume der Partei und aller Beteiligungen unterkunft finden sollen. Im Erdgeschoß werden die Geschäftsräume der Sparte untergebracht. Der Neubau wird von einem hotelbieriger unter finanzieller Hilfe der Kreispartei, der Kreispartei in Magdeburg und der Stadtgemeinde durchgeführt. Veranlassung und Leitung der Bauten werden durch die aus dem Hause aufkommenden Mieten gedeckt werden. In der



Das Glück unsere Jugend  
Ist das Glück unseres Volkes!

Kämpfe mit uns, denn wir kämpfen alle für das Glück der Jugend.

und geriet auf den Bürgersteig. Eine dort stehende 62jährige Frau Braune wurde von dem Bären ergriff und erlitt so schwere Verletzungen, an beiden Oberarmen, daß ein Bein sofort abgenommen werden mußte. Die Wagnierleiter, die Schmiegeleiter der Frau Braune unter der Mitwirkung des Motorradlenkers wurden leicht verletzt.

### Der Tote im Wasser durchsah.

† Eisenach. Spielende Kinder fanden in einem Wassergraben einen toten Mann, der schon sehr lange dort gelegen haben muß. Neben der Leiche lag ein Bündel Sachen. Die Papiere, die sich bei dem Toten fanden, waren nicht mehr zu entschlüsseln. Offenbar handelte es sich um einen Wanderarbeiter, der in dem Durchsah Schuß wurde und dann vom Tode erlitt wurde. Die Polizei hat sich des Falles angenommen.

### Motorrad gegen Omnibus.

† Kell (Kr. Altenburg). In der berüchtigten Kurve bei der Kirche fuhr der Motorradfahrer Otto Kiffel aus Zell gegen einen aus Richtung Altenburg kommenden Omnibus. Der Motorradfahrer wurde in seinem Bogen auf die Straße geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Ein Motorradfahrer Kranenhaus eingeleitet. Sein Zustand ist bedenklich. Die Schuld an dem Unfall trifft nach den polizeilichen Feststellungen den Fahrer des Kraftwagens, weil er verkehrswidrig die Straße gekreuzt hatte.

Eigung der Gemeindeberäte wurde noch mitgeteilt, daß Eiferwerda in 34 Jahre ein zweites Arbeitsdenkmal erhalten wird.

### Übermalige Entdeckungen

in der Barbarossa-Höhle.  
† Nordhausen. Bereits amfangs April hatten die Nordhäuser Höhlenforscher in dieser unbefangenen gebliebenen Zelle der Barbarossa-Höhle vorbringen können. Jetzt sind sie wiederum unter Führung von Dr.-Ing. Stolberg, der die fiesigeren Entdeckungen Rudolf aus in eine verborgene hintergehene Bruchstelle gelangt, die als fiesigeres biotopisches Gewölbe im Berge liegt. Ferner glückte die Weiterverfolgung des Stills der großen Kammern im unteren Bereich. Es wurden dabei zwei enge Schlüße ausgemittelt, die zu einer domartigen Halle von besonderer Schönheit leiten. Die 25 Meter lange, 10 Meter breite und 10 Meter hohe Halle ist aus einer Fieser aus durchgehenden zarten Gipsplatten überzogen, zwischen denen breite, gemauerte hellbraune Mauerstreifen sich über die Flächen ziehen. Die Halle zählt zu den schönsten Kammern, die bislang in der Barbarossa-Höhle bekannt wurden.

### Gemeinliche Lohnvereinbarungen sind rechtungulässig.

† Erfurt. Eine hitinguliche Baugemeinschaft hatte eine Bezirksvereinbarung über Wohn- von Mauern, Zimmerleuten und ungelerneten Bauarbeiten getroffen. Der Erwerb der Arbeit für Mitteldeutschland hat diese Vereinbarung für rechtungulässig erklärt, weil die Begutachtung zur Regelung von Arbeitsverhältnissen, zu der auch Lohnvereinbarungen gehören, durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit allein dem Zentralverband der Arbeit zulässig. Aus dem gleichen Grunde seien auch Vereinbarungen einzelner Amtsvereinigungen untereinander über Lohnhöhe unzulässig und rechtlich unwirksam, weil derartige Bestimmungen nichts anderes darstellen würden als einen Rückfall in das übermündete Tarifvertragsystem früherer Zeit.

### Aus Halle und Umgebung

Reichstriegeverbandführer Halle-Saaltreis.  
† Halle. Zum Bezirksführer des Reichstriegeverbandes Halle und Saaltreis im Deutschen Reichstriegeverband „Kampfführer“ ernannt wurde Formmeister S. Hill, der bereits nach dem Tode des Reichstriegeverbandführers Frig Hoffmann kommissarisch mit der Führung des Reichstriegeverbandes beauftragt worden war.

### Schwerer Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Auto.

† Halle. An der Ede König-Wienplatzstraße stießen ein Radfahrer und ein Personentransportwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt eine Schädelverletzung und an mehreren inneren Verletzungen. Mittels Kranenwagens wurde er dem „Sergantentrost“ zugeführt. Das Verletzungsmittelformo war zur Stelle und nahm den Leichnam auf.

### Radfahrer unter dem Straßenbahnwagen.

† Halle. An der Ede Berliner-Hardorfer Straße stießen gegen 6.30 Uhr morgens ein Radfahrer und eine Straßenbahn zusammen. Beide fürzten. Der Radfahrer geriet unter einen nordübergehenden Straßenbahnwagen und mußte schwer verletzt in eine Klinik gebracht werden.

„Sie können sich ganz auf mich verlassen, lieber Schwiegermutter. Schon morgen werde ich Dammerberg eine Einladung gehen lassen. Jabella aber wird die Sache hoffentlich nach Möglichkeit fördern.“

Kanger und seine Gattin waren, als man sich endlich trennte, vollst befriedigt. Der Chef des Hauses hatte auch hier wieder nur das eine Ziel im Auge, seinen Lebensamer zu nügen und ihm die seitene Kraft zu erhalten. Und da der junge Mann, wenn er nicht allein eine vorzügliche Figur machte, sondern auch tabellöse Planarien zeigen konnte, Kanger aber außerdem hoffte, ihn in seinem Sinne weiter zu erziehen, bogte er seine Bedenten mehr, ihm seine jüngste Tochter fürs Leben anzuvertrauen. Der Künstler würde sich einer Gattin wie dieser noch nicht verschließen, zumal dadurch seine Zukunft fiesergestellt war. Man konnte ihm auch fürs erste gestatten in seiner Freizeit Landhäuser und Bilder zu malen; späterhin war das allerdings keine geeignete Beschäftigung mehr für den künstlerischen Seite der Mann. Der Mann hatte Kanger auf das zuerstfiesigste, daß wenige Jahre gereuen würden, um Dammerberg vollständig ein Rad im großen Betriebe der Eisenwalder Aktiengesellschaft werden zu lassen.

Seiner Tochter war er vollkommen fieser. Jabella war ein echt Kanger'sches Kind. Sie würde unter seinen Umständen duiden, daß der eigene Gatte weiterhin keine Künstlerfreibriefe genoh. Sie würde ihm die Schwangeren vorfieser lieben, ihn liebster, fiesig unzulässig und ungeeigneten Vortehr mit fiesigen gleichen fortzulegen. An dem Wohlleben des Kanger'schen Hauses würden auch bald keine Wünsche danach vorkommen, er nachfiesigste unzulässig darauf bedacht sein, niemandem zu lassen, daß er ein Kind von der Straße weg als Witternd nach Eiferwerda gekommen war.

Roch am gleichen Abend wurde Strömbing seine Gattin in den Plan ein.

„Eine Jubelung, Angesta, wird es sein. Jabella für Dammerberg zu interessieren. Du wirst ihr keine Borträge nach Möglichkeit schicken. Sie muß bereits voller Erwartung sein, wenn sie das nächste Mal in

# Schöne Schuhe, die ihren Preis wert sind

8.90  
9.90  
10.90  
11.50

Lufig perforierter Wochenschnell- Pollebraun Boxkalf, weiß gestoppelt Sport- velourskalf oder sandfarbig Sport- velourskalf.

Eleganter Herrenschuh. Hübsche schlanke Passform. Hellbraun Boxkalf. Beste Rahmearbeit.

Sportlicher Herrenschuh. Schrittschnelles Modell in Mocassinschnitt. Mittelbraun genarbt Sportkalf. Beste Rahmearbeit.

Vornehmer Herrenschuh. Bequeme Passform. Dunkelbraun Boxkalf. Beste Rahmearbeit.

Zum schönen Schuh unsere preiswerten, haltbaren Strümpfe in modischen Farben

**Lack**  
Der gute Schuh für Alle

Verkaufsstellen:  
Halle, Leipziger Straße 11  
Leipzig, Hainstraße 16/18









